

THEMEN-SPEZIAL: QUALIFIZIERUNG ZUM THEMA INTERVENTION GEGEN HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG



Liebe Leser*innen, hoffentlich sind Sie gut durch die Sommerzeit gekommen, ob im Urlaub, bei der Arbeit oder einfach im Leben. Wir freuen uns, Ihnen unseren 17. Newsletter vorstellen zu können, der Ihnen hoffentlich wieder Neuigkeiten und Interessantes bietet.

Der Schwerpunkt widmet sich diesmal der Qualifizierung von Gesundheitsfachberufen, mit dem Fokus auf der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung. In Berlin haben zwischenzeitlich fast alle Schulen im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege sowie alle Ausbildungseinrichtungen für Hebammen und (zahn-)medizinische Fachangestellte das Thema häusliche Gewalt in den Unterricht integriert - mehrheitlich mit Unterstützung durch die Koordinierungs- und Interventionsstelle des S.I.G.N.A.L. e. V. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

NEWSLETTER-Inhalte

Aktuelles	S. 1
Themen-Spezial/Interview	S. 2
Intervention Neuigkeiten	S. 4
Veröffentlichungen	S. 5
Termine	S. 6

AKTUELLES aus der Koordinierungsstelle

- ➔ Veröffentlichung des Artikels **Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt** im Public Health Forum im März 2019. Im Artikel wird verdeutlicht, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) häusliche und sexualisierte Gewalt als zentrale Public Health-Problematik versteht, insbesondere für Frauen und ihre Kinder. ➔ *DeGruyter 27(1)*
- ➔ In Zusammenarbeit mit den Projektträgern des Präventionsprogrammes **Babylotse Berlin** wird das Thema häusliche Gewalt in das Schulungscurriculum für die Babylots*innen integriert. Am 04.12.2018 erklärten alle Berliner Geburtsstationen, die das Programm bisher nicht eingeführt hatten, in einem „Letter of Intent“, das Programm zu etablieren. Für die neuen Standorte werden an der MSB Medical School Berlin weitere Babylots*innen ausgebildet. ➔ *Infos*
- ➔ Im März fand im Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH der **„Herzberger Notfalltreff“** mit dem Schwerpunktthema Gewaltphänomene statt. Die Koordinierungsstelle war mit einem Impulsvortrag zum Thema „Einsätze in Szenarien häuslicher Gewalt“ dabei. ➔ *Vortrag*
- ➔ Der Paritätische Wohlfahrtsverband, LV Berlin führte am 22. Juli d. J. in Kooperation mit der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen e. V. (BIG Koordinierung) ein **Werkstattgespräch zur Umsetzung der Istanbul Konvention** durch. Die Koordinierungsstelle trug mit einem Worldcafé zum Thema Gesundheitsversorgung und Istanbul Konvention bei. ➔ *Themen Worldcafés*

Abschied Marie Wöpking

Am 13. April 2019 ist unsere Kollegin Marie Wöpking plötzlich und unerwartet gestorben. Sie war Referentin in der Geschäftsstelle des Runden Tisches Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt. Marie war eine kluge, liebenswerte und immer hilfsbereite Kollegin. Wir vermissen sie und werden sie nicht vergessen. Unser Mitgefühl ist bei ihrer Familie und bei ihren Freund*innen.

Für **Materialbestellungen** verwenden Sie bitte unseren Vordruck ➔ *Materialliste*
und/oder senden eine E-Mail mit Ihrer Bestellung an
➔ info@signal-intervention.de



IMPRESSUM & COPYRIGHT

S.I.G.N.A.L. e. V.
Koordinierungsstelle
Sprengelstr. 15, 13353 Berlin
fon: 030 - 275 95 353
➔ www.signal-intervention.de
Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich hier vom Bezug abmelden:
➔ *Newsletter Abmeldung*

THEMEN-SPEZIAL: QUALIFIZIERUNG ZUM THEMA INTERVENTION GEGEN HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Der sensible Umgang mit gewaltbetroffenen Menschen und ihre angemessene Versorgung können erlernt werden. Schulungen bieten Handlungssicherheit und Orientierung im Umgang mit Patient*innen, die von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffen sind. Qualifizierung ist ein grundlegender Baustein einer Intervention gegen häusliche und sexualisierte Gewalt. Inhaltliche Aspekte sind: Informationen zur Problematik, die Situation Betroffener und ihrer Kinder, das Ansprechen von Gewalterfahrungen, Dokumentation von Verletzungen und Vermittlung von Unterstützung. Bewährt hat sich die Verankerung der Schulung in die Ausbildung. In Berlin haben zahlreiche Ausbildungsstätten für Gesundheits- und Krankenpflege das Thema in Ihr Curriculum verankert.



Frau Manuela Ulrich
Copyright
„Carolin
Ubl/Vivantes“

Das Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) hat die Thematik Häusliche und sexualisierte Gewalt in das herausragende Format einer Seminarwoche zum Thema „Schwierige soziale Situationen“ eingebettet. In dieser Woche befassen sich die Auszubildenden mit verschiedenen Formen und Aspekten von Gewalt. Manuela Ulrich und Agnes Pilz berichten von ihren Erfahrungen. Manuela Ulrich leitet den Fachbereich Pflege I und ist die Fachbereichsleitung für die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege am IbBG.

Sie ist u.a. verantwortlich für das 5-tägige Seminar. Agnes Pilz ist seit 8 Jahren Pflegepädagogin am Institut und eine von zehn Kolleg*innen, die das Seminar durchführen.

S.I.G.N.A.L.: Warum ist das Thema häusliche und sexualisierte Gewalt aus Ihrer Sicht für die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung wichtig?

Manuela Ulrich: *Unsere Auszubildenden begegnen sowohl in Rettungsstellen als auch auf Stationen Menschen, die häusliche und sexualisierte Gewalt erfahren haben. Es ist für sie deshalb wichtig, dies wahrzunehmen und angemessen darauf reagieren zu können. Dafür benötigen sie Handlungsanweisungen oder eine Art Checkliste. Hilfreich ist es gesetzliche Richtlinien zu kennen, um sich im Nachhinein keine Vorwürfe zu machen und die eigenen Befugnisse nicht zu überschreiten. Das Seminar vermittelt einen gewissen Schutz und Sicherheit im Umgang mit der Thematik. Im Rahmen der Generalistik wird das Thema häusliche Gewalt immer wichtiger. Künftig findet ein Drittel der praktischen Ausbildung im häuslichen Pflegebereich statt. (...) Es ist unerlässlich für die Auszubildenden zu wissen, wie, wann und ob sie handeln sollten.*

S.I.G.N.A.L.: Wie gestalten Sie die Seminarwoche zum Thema „Schwierige soziale Situationen“? Welche Vorteile hat die Einbindung des Themas Häusliche und sexualisierte Gewalt in dieses Format ?

Agnes Pilz: *Das Seminar „Schwierige soziale Situationen“ läuft innerhalb einer Woche ab. (...) Wir zeigen den Auszubildenden Handlungsmöglichkeiten auf, um ihnen das Gefühl der Machtlosigkeit in schwierigen sozialen Situationen zu nehmen. Am Montag sprechen wir über Macht, Hierarchie und Führungsstile, die Gewalt begünstigen können. Dann geht es um Gewalt in der Pflege und wie man sie verhindert. Am*

THEMEN-SPEZIAL:

Die vorliegenden Zusammenstellungen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Gerne nehmen wir weitere Literatur und Angebote zum Thema Qualifizierung und Intervention bei häuslicher und sexualisierter Gewalt auf. Wenden Sie sich mit entsprechenden Informationen bitte an die Koordinierungsstelle
➔ info@signal-intervention.de

Schulungsmaterialien

Eine Übersicht verfügbarer Curricula für die Aus- und Fortbildung von Gesundheitsfachkräften zur Intervention und Ersthilfe nach häuslicher und sexualisierter Gewalt ist auf unserer Webseite abrufbar ➔ [Curricula](#)

Übersicht Qualifizierungsangebote zur Intervention bei häuslicher und sexualisierter Gewalt in der Aus- und Fortbildung in Berlin ➔ [Grafik Qualifizierung](#)

Aktuelle Entwicklungen

Pflegeberufegesetz

Ab dem 01.01.2020 wird es nur noch eine Ausbildung und eine Berufsbezeichnung als Pflegefachfrau/Pflegefachmann für die ehemals drei verschiedenen Berufe Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege und Altenpflege geben. In den im August veröffentlichten Bundesrahmenlehrplänen wird das Thema Gewalt mehrfach berücksichtigt. Explizit genannt werden Häusliche und sexualisierte Gewalt nicht, sondern allgemein in der curricularen Einheit CE 06 „In Akutsituationen sicher handeln“: im 3. Ausbildungsdrittel sollen Auszubildenden lernen, „Verletzungen, auffällige Befunde erkennen, die auf Anzeichen von Gewalt hindeuten, und Verdacht ansprechen“ (S. 113). Weitere Themen wie Gewalt in der Pflege und Kinderschutz sowie Maßnahmen zur Gewaltprävention werden benannt. Die Koordinierungsstelle setzt sich für eine Verankerung des Themas „Umgang mit Betroffenen häuslicher und sexualisierter Gewalt“ in den Berliner Landesrahmenausbildungsplan, der aktuell erarbeitet wird, ein.

Informationen zur Struktur des reformierten Pflegeberufegesetzes

Mittwoch stehen Mobbing, sexuelle Belästigung und Diskriminierung auf der Agenda. Am Donnerstag wird S.I.G.N.A.L. zum Thema häusliche und sexualisierte Gewalt eingeladen. Der Einblick in das Deeskalationstraining am Freitag ist für die Auszubildenden oft das Highlight der Woche. Das Seminar findet nicht im gewohnten Klassenraum statt. Wir gestalten die Pausen flexibel, um uns auf verschiedene Methoden wie Gruppenarbeiten, Diskussionsrunden, Filme oder Rollenspiele einlassen zu können.(...)

Manuela Ulrich: Das Format Seminar hat viele Vorteile. Häufig sind Auszubildende selbst betroffen und wir können als Lehrende diese Erfahrungen und Emotionen nicht innerhalb einer Stunde oder einer Doppelstunde auffangen. (...) Auch die Brisanz des Themas wird innerhalb einer Projektwoche deutlicher.

S.I.G.N.A.L.: Wie haben sie das Thema in der Ausbildung verankert und was hat sich bewährt?

Manuela Ulrich: Ausschlaggebend ist, das Modul fest ins Curriculum zu integrieren. Außerdem ist die Einbindung der Kolleg*innen wichtig. Diese müssen mitentscheiden und das Programm mit der Leitung gemeinsam gestalten.(...)

S.I.G.N.A.L.: Was berichten die Auszubildenden und welche Kompetenzen entwickeln sie?

Agnes Pilz: Wir bekommen sehr positive Rückmeldungen. Besonders die Azubis, die bereits eine herausfordernde Situation erlebt haben, sind dankbar für die nachträgliche Auseinandersetzung damit.

Manuela Ulrich: Alle sind dankbar, dass das Thema Teil der Ausbildung ist. (...) Sie erfahren, wer ihnen bei Fragen hilft und lernen externe Organisationen wie S.I.G.N.A.L. kennen. Die Seminare bieten einen geschützten Raum, um über eigene Gewalterfahrungen zu sprechen.(...) Auch Lehrkräfte werden nach Seminaren begleitet. Es gibt die kollegiale Beratung, um nach belastenden Offenbarungen einen Austausch zu ermöglichen. In der Projektwoche wird zur Entlastung aller Beteiligten immer zu zweit unterrichtet.

Agnes Pilz: Der Ombudsmann ist auch eine wichtige Person. Hierbei handelt es sich um einen von Vivantes unabhängigen Rechtsanwalt, an den sich jede*r wenden kann. Er berät dann mit der hinweisgebenden Person die weiteren Schritte.

S.I.G.N.A.L.: Welche Chancen sehen Sie für die Thematik in Bezug auf das neue Pflegeberufegesetz, die sogenannte Generalistik, welches einen neuen Rahmen für die Pflegeausbildung setzt?

Manuela Ulrich: Die Thematik wird definitiv weiterhin im Curriculum verankert werden und nicht verkürzt. (...) Das neue Curriculum wird derzeit entwickelt. Der Aspekt Ethik in der Pflege rückt in der generalistischen Ausbildung immer stärker in den Fokus. „Häusliche und sexualisierte Gewalt“ wird in diesem Rahmen vertieft werden.

S.I.G.N.A.L.: Wir bedanken uns für das Interview.

Zum **vollständigen Interview:** ➔ signal-intervention.de

Kontaktdaten: Frau Manuela Ulrich, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen

➔ manuela.ulrich@vivantes.de;

➔ Homepage: <http://www.vivantes-karriere.de/wir-bilden-aus/>

- ➔ Glossar des Bundesministeriums für Gesundheit
- ➔ DBfK Broschüre
- ➔ Handbuch für die Praxis

Die Bundesrahmenausbildungspläne wurden am 1.8.2019 veröffentlicht. Sie haben eine empfehlende Wirkung für die Lehrpläne der Länder und die schulinternen Curricula der Gesundheit- und Krankenpflegesschulen. (Bitte ggf. Link kopieren und in Browser eingeben: ➔ https://www.bibb.de/dokumente/pdf/geschst_pflgb_rahmenplaene-der-fachkommission.pdf#page32)

Akademisierung der Hebammenausbildung

Ab Januar 2020 wird die Hebammenausbildung akademisiert und ausschließlich an Hochschulen im Rahmen eines dualen Studiengangs angeboten. Deutschland ist aktuell das einzige EU-Land, in dem die Hebammenausbildung nicht ausschließlich an Hochschulen stattfindet. Weitere Informationen des Deutschen Hebammenverbandes. ➔ [DHV Akademisierung](#)

In Berlin kooperiert S.I.G.N.A.L. e.V. seit 2016 mit der Evangelischen Hochschule Berlin im Rahmen des Bachelor Studiengangs Hebammenkunde. Jedes Jahr werden die Student*innen zu der Thematik häusliche Gewalt sensibilisiert. ➔ [ehb Hebammenkunde](#)

Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer Die neue MWbO wurde am 15.11.2018 auf dem deutschen Ärztetag in Münster verabschiedet. Unter „Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt B“ (S. 22) wurde als Kognitive und Methodenkompetenz der Patientenbezogene Inhalt „Symptome der Verletzung von körperlicher und/oder psychischer Integrität“ aufgenommen. Dies umfasst nach Auskunft der Bundesärztekammer auch das Spektrum von Gewalt im familiären Kontext, darunter Gewalt in der Partnerschaft, Gewalt gegen Ältere im häuslichen Pflegekontext und Misshandlung/Missbrauch von Kindern. Für Fachärzt*innen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist das Thema „Symptome sexueller und körperlicher Gewalt“ in der

Weiterführende Literatur

WHO-Leitlinien "Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen. Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik". Laut Empfehlung 30 sollen Gesundheitsfachpersonen „während der Ausbildung/des Studiums eine Schulung in Ersthilfe für Frauen erhalten, die Gewalt in Paarbeziehungen oder sexuelle Nötigung/Vergewaltigung erlebt haben“ (WHO 2013, S. 8) ➔ *WHO-Leitlinien*

Which Violence Against Women Educational Strategies Are Effective for Prequalifying Health-Care Students? A Systematic Review. Von: D. Sammut, J. Kuruppu, K. Hegarty & C. Bradbury-Jones. Trauma, Violence & Abuse, 1-20, 2019. Die Übersicht identifiziert Gute Praxis in der Schulung von Auszubildenden der Gesundheitsberufe zum Thema geschlechtsbasierte Gewalt. Die Autorinnen kommen zu dem Ergebnis, dass interaktive und praxisfokussierte Ansätze die besten Ergebnisse zeigen und eine längere Kursdauer zur Veränderung von Einstellungen und Haltungen der Lernenden effektiver ist. ➔ *Artikel*

Weitere Literatur finden Sie ➔ *hier*

Termine zum Schwerpunkt

Berlin: 6.2.2020 SAVE-THE-DATE, Fachtagung des vom BMFSFJ geförderten Projektes 'Qualifizierung „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt gemeinsam sicherstellen“ – E-Learning Programm für spezialisierte Einrichtungen und Dienste sowie andere an Schutz und Hilfe beteiligte Akteure zum Themenkomplex Gewalt in Paarbeziehungen'. ➔ *Ankündigung im Flyer*

INTERVENTION – aktuelle Entwicklungen

Runder Tisch (RT) zur Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt Am



18.01.2019 fand die Auftaktveranstaltung und am 13.06.2019 die erste Sitzung des Runden Tisches Berlin statt, der durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung eingerichtet wurde. Vorsitzende ist die Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Frau Dilek Kalayci. Teilnehmende des RT sind Akteur*innen der Berliner Gesundheitsversorgung und -politik. Ziel ist die Umsetzung der WHO-Leitlinien zum Umgang mit häuslicher und sexualisierter Gewalt in der Gesundheitsversorgung und somit die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung Betroffener und ihrer Kinder. Das Vorhaben ist bislang bundesweit einzigartig. ➔ *Pressemitteilung* ➔ *WHO Leitlinien*

„berta“ 0800 30 50 750 bietet seit Mai 2019 kostenlose und anonyme Beratung für Menschen, die von organisierter, sexualisierter und ritueller Gewalt (z. B. Zwangsprostitution, Handel mit Kindern, Kinder-/Gewaltpornografie) betroffen sind. dienstags 16-20 Uhr, freitags 9-13 Uhr, Anfragen per ➔ *E-Mail* ➔ *berta-Telefon*

„make it work!“: Für einen Arbeitsplatz ohne sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt! Anfang 2019 startete ein vierjähriges Projekt des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff), das zu einer gewalt- und diskriminierungsfreieren Arbeitskultur beitragen möchte. Finanziert wird es durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. ➔ *Infos*



MWbO 2018 verankert. Ebenso wird das Thema bei Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie und Rechtsmedizin erwähnt. Im nächsten Schritt überarbeiten die jeweiligen Landesärztekammern die Ordnung. ➔ *BÄK MWbO 2018*

Vorgaben zur Qualifizierung von Gesundheitsfachkräften

Artikel 15 des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (**Istanbul-Konvention**) besagt, dass Fachkräfte im Gesundheitsbereich, sowohl in der Ausbildung als auch in Fortbildungen, für den Umgang mit Gewaltopfern geschult werden müssen. ➔ *"Istanbul-Konvention"*

Beschluss des **110. Bundesärztes** (Punkt III, 7.) für die Aufnahme eines Fortbildungsmoduls "Häusliche Gewalt" in der (Muster)Weiterbildungsordnung

➔ *Protokoll 110*

und Beschluss des **118. Bundesärztes** (Top VI, 137) für die Umsetzung der WHO-Leitlinie in der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung ➔ *Protokoll 118*

INTERVENTION-Aktuelles

Plakat-Kampagne des Hilfetelefons Seit Ende April sind in vielen Städten die Plakate zur Kampagne „Aber jetzt rede ich“ zu sehen. Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt sollen ermutigt werden, sich Unterstützung zu suchen. ➔ *Kampagne*

#faustweg In Süddeutschland setzt der Zollernalbkreis unter dem Hashtag #faustweg ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Es steht u. a. ein Video in Gebärdensprache zur Verfügung ➔ *#faustweg*

pilani Von: Deutscher Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) e. V. Januar 2019. Die App basiert auf der „AWMF-S3 Leitlinie Kinderschutz“. Sie wendet sich an Kinder und Jugendlichen mit Missbrauchs- oder Misshandlungserfahrungen und klärt über Rechte auf, fragt altersgerecht nach Sorgen und

Projekt „Artikel 25 Istanbul-Konvention: Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt“ Das Projekt wird vom Deutschen Institut für Menschenrechte in Kooperation mit dem Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) umgesetzt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Start war Februar 2019, Projektende ist im Juni 2020. Projektziel ist konkrete Empfehlungen zu erarbeiten, um eine Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt standardisiert und flächendeckend umzusetzen. Dies wird im Artikel 25 der Istanbul-Konvention gefordert. ➔ [Projektinfos](#)

Österreich Die Autonomen Österreichischen Frauenhäuser berichten in einer Pressemitteilung von der Entwicklung einer „**Toolbox**“ und der Forderung nach einer landesweiten **Koordinierungsstelle für Opferschutzeinrichtungen**. Mit der Toolbox soll die Implementierung von Opferschutzgruppen in öffentlichen und privaten Spitälern unterstützt werden. ➔ [Pressemitteilung](#)

VERÖFFENTLICHUNGEN – Neuerscheinungen

Mehr Schutz bei häuslicher Gewalt. Informationen zum Gewaltschutzgesetz. Von: BMFSFJ & BMJV. 2019. Die Broschüre informiert in der zweiten aktualisierten Auflage zu den Themen **Mehr Schutz bei häuslicher Gewalt** Rechtsschutz für Opfer von häuslicher Gewalt, Regelungen im Gewaltschutzgesetz und betroffene Kinder. Sie liegt in deutscher, arabischer, persischer, türkischer und englischer Version vor. ➔ [Download Broschüre](#)

Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Gesetz zu dem Übereinkommen des Europarates vom 11. Mai 2011 (Istanbul-Konvention). Von: BMFSFJ. Publikationsversand der Bundesregierung, 2019. Die Veröffentlichung enthält zusammenfassend alle Unterlagen zur Istanbul-Konvention. Diese erwartet von der Gesundheitsversorgung die Identifikation von Betroffenen und Weiterleitung in das spezifische Hilfesystem und fordert eine systematische Qualifizierung in Gesundheitsfachberufen. ➔ [Download BMFSFJ](#)
Mehr Informationen zur Bedeutung der Gesundheitsversorgung in der Konvention im S.I.G.N.A.L.-NL 12/2017 zu finden ➔ [Newsletter](#)

Der **bff** (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe) hat zwei neue Broschüren herausgegeben:
„Stark für Frauen – gegen Gewalt“. Von: bff. 2019. Die Broschüre informiert über Angebote von Beratungsstellen, zu Hintergründen von Gewalt und über Unterstützungsmöglichkeiten von gewaltbetroffenen Frauen. ➔ [Broschüre "Stark für Frauen"](#)
„Stark für die Gesellschaft – gegen Gewalt“ Von: bff. 2019. In der Broschüre wird die Arbeit und Geschichte von Fachberatungsstellen erläutert und was für eine bedarfsgerechte Ausstattung notwendig ist. ➔ [Broschüre „Stark für die Gesellschaft ...“](#)

Jahresbericht des Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen 2018. BAFzA(HG). Köln, 2019. Das Hilfetelefon hatte in 2018 etwa 42.000 Beratungskontakte, damit etwa 12 % mehr als im Vorjahr, und in 2.290 Fällen mit Sprachmittlung. 23.365 Beratungen erfolgten mit von Gewalt betroffenen Personen, davon 19.108 Betroffene häuslicher Gewalt. In 21.618 Fällen kam es zu einer Weitervermittlung, u. a. an Beratungsstellen für Frauen und Mädchen, Frauenhaus, Polizei sowie Rechtsmedizin. ➔ [Bericht 2018](#) ➔ [Presseinfo](#)

(Gewalt-)Erlebnissen, informiert über Hilfemöglichkeiten und hält Tipps bereit. Behandelt werden auch die Themen häusliche und sexualisierte Gewalt. ➔ [piani App](#)
Piani hat auch eine eigene Webseite, die von Kindern alternativ zur App benutzt werden kann. ➔ [Webseite](#)

NO STALK Stalking-Opfer können mit der App NO STALK Beweise dokumentieren und sichern sowie Hilfe anfordern und einen Alarmton aktivieren. Der WEISSE RING möchte mit der App Betroffene dabei unterstützen, aktiv und selbstbestimmt gegen Stalking vorzugehen. ➔ [Infos](#)

Neuerscheinungen

Folgenschwere Tradition Von: Hilfeteléfono. 2019. Interview des Hilfetelefon mit Dr. Conny Strunz, Desert Flower Center Waldfriede, in Berlin. Fr. Dr. Strunz berichtet über die Möglichkeiten die Folgen von FGM (female genital mutilation) zu behandeln und das Angebot einer Selbsthilfegruppe am Krankenhaus Waldfriede. ➔ [Interview](#)

Zusammenarbeit mit Sprachmittler*innen in der psychosozialen Beratung. Handlungsempfehlungen und Standards Profamilia (HG). Frankfurt: 2019. Die Broschüre liefert eine Literaturrecherche zu Sprachmittlungsangeboten. Diese bietet dem Sozial- und Gesundheitswesen wichtige Aspekte zu Sprachmittlung und beleuchtet unterschiedliche Angebote. ➔ [profamilia](#)



Notfallhilfe im Krankenhaus für Menschen ohne Papiere Arbeitspapier der Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität, aktualisiert 2019. In der Gesundheitsversorgung ist die Behandlung von Menschen ohne Papiere nicht gewährleistet, obwohl Deutschland den UN-Sozialpakt ratifiziert hat. Die Broschüre bietet Basiswissen und ist sicherlich auch im Kontext häusliche und sexualisierte Gewalt interessant. ➔ [Arbeitspapier](#)

S3-Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie). Von: AWMF. 07.02.2019. Die neue medizinische Kinderschutzleitlinie soll Fachpersonen aus Medizin, Pädagogik und Jugendhilfe helfen, in Fällen von Kindeswohlgefährdung angemessen zu reagieren und mit dem bestehenden Kinderschutznetzwerk zusammenzuarbeiten.



Kindeswohlgefährdung im Kontext häuslicher Gewalt wird in den Handlungsempfehlungen Nr. 47, Nr. 54 und explizit bei Nr. 56 benannt. Empfohlen wird bei der Vorstellung Erwachsener in Notaufnahmen, z. B. aufgrund von häuslicher Gewalt, systematisch zu fragen, ob Minderjährige im Haushalt leben und den Sozialdienst der Klinik zu informieren. Die Leitlinie steht in unterschiedlichen Fassungen und Sprachen sowie mit Zusatzdokumenten, z. B. einer Kitteltaschenkarte, zur Verfügung. ➔ *Leitlinie*

Häusliche Gewalt: Ein wichtiger Risikofaktor für Kindesmisshandlung. Von: V. Clemens, P. L. Plener, B. Kavemann, E. Brähler, B. Strauß und J. M. Fegert. Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie, 2019. In der Studie wurden Zusammenhänge von häuslicher Gewalt und Auswirkungen auf die Kinder untersucht. Bei häuslicher Gewalt gegen die Mutter erhöhte sich das Risiko bei Kindern für körperliche und emotionale Misshandlung, sexuellen Missbrauch sowie körperliche und emotionale Vernachlässigung. Ebenso wurden Auswirkungen auf die Lebenszufriedenheit und auf gesundheitliche Aspekte bei Erwachsenen gefunden, wenn diese als Kinder häusliche Gewalt und eigene Misshandlung erlebt hatten. Die Autor*innen empfehlen medizinischen Fachpersonen bei betroffenen Erwachsenen systematisch nach Kindern zu fragen, über Belastungen und Gefahren zu informieren und ggf. die Jugendhilfe hinzuzuziehen. ➔ *Artikel Hogrefe*

Development of a Novel Tool to Assess Intimate Partner Violence Against Transgender Individual. Von: S.M. Peitzmeier et al. Journal of Interpersonal Violence. 2019. Die Studie evaluiert ein Instrument zum Erkennen von Partnergewalt gegen Transmänner. Die evaluierten vier Fragen zum Erkennen der Gewalt erwiesen sich grundsätzlich als zuverlässig und valide. Sie werden zurzeit weiterentwickelt, um u. a. ein Screening-Instrument für die Primärversorgung zu erstellen. ➔ *Artikel*

Development of a Novel Tool to Assess Intimate Partner Violence Against Transgender Individual. Von: S.M. Peitzmeier et al. Journal of Interpersonal Violence. 2019. Die Studie evaluiert ein Instrument zum Erkennen von Partnergewalt gegen Transmänner. Die evaluierten vier Fragen zum Erkennen der Gewalt erwiesen sich grundsätzlich als zuverlässig und valide. Sie werden zurzeit weiterentwickelt, um u. a. ein Screening-Instrument für die Primärversorgung zu erstellen. ➔ *Artikel*

TERMINE: Tagungen, Fortbildungen, Vorträge

Basisfortbildung „Wenn Partnerschaft verletzend wird – Kompetent (be-)handeln bei häuslicher Gewalt“. Die Fortbildung findet in Kooperation mit der Ärztekammer Berlin statt. Sie richtet sich an Praxisteams und Gesundheitsfachpersonen, vermittelt grundlegende Informationen zur Problematik und fördert Handlungskompetenzen in der Intervention und Versorgung gewaltbetroffener Patient*innen. Sie umfasst jeweils zwei Teile, ist kostenlos und ist mit insgesamt 12 Punkten zertifiziert.

- 16.11.2019**, 10:00-16:00 Uhr & **20.11.2019**, 17:00-19:30 Uhr
- 07.03.2020**, 10:00-16:00 Uhr & **11.03.2020**, 17:00-19.30 Uhr
- 29.08.2020**, 10:00-16:00 Uhr & **02.09.2020**, 17:00-19.30 Uhr
- 28.11.2020**, 10:00-16:00 Uhr & **02.12.2020**, 17:00-19.30 Uhr

Veranstaltungsinfo: ➔ *Infos* & ➔ *Anmeldeflyer*
 Kontakt: ➔ torenz@signal-intervention.de

Der **Deutsche Frauenrat** hat in der Mitgliederversammlung im Juni 2019 mehrere Beschlüsse gefasst und veröffentlicht, u. a. um den Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen in Notsituationen sicherzustellen, wobei Frauen durch Schwangerschaft, Geburt und erlittene Gewalt verstärkt von Versorgungsproblemen betroffen sind. Ein weiterer Beschluss fordert die Bundesregierung auf, die Ratspräsidentschaft 2020 für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu nutzen.

➔ *Beschlüsse*

„Nur eine Frau“ Der Film erzählt das Leben von Hatun Aynur Sürücü, einer jungen Berliner, die vor der Gewalt in der Ehe flieht und ein selbstständiges und freies Leben führen will. Sie wurde 2005 ermordet. Der Film beruht auf Tatsachen.

➔ *Filminfo*

Beratung im Kontext Zwangsverheiratung bietet papatya an ➔ *papatya*

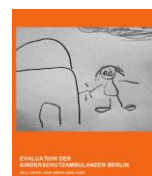
Clip zum Thema ➔ *Videoclip*

Interview vom Hilfetelefon mit Fr. Böhmecke zum Thema Zwangsheirat

➔ *Interview*

Evaluation der Kinderschutzambulanzen Berlin Von: W. Imhof & K-M. Karliczek. Camino (HG). 2018. Ende 2018 wurde der Bericht vorgestellt, indem die Arbeit der fünf Berliner Kinderschutzambulanzen beleuchtet wird. Er umfasst Daten zu Fallzahlen, Überweisungsgründen, Einschätzung von Kindeswohlgefährdung, Zusammenarbeit mit den Jugendämtern, Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten sowie niedergelassenen Ärzt*innen, Schnellmeldebogen, Verteilung auf die Standorte und benötigte Ressourcen. ➔ *Bericht*

➔ *Bericht*



Termine – Tagungen

Berlin: 13.09.2019 „Genderbased Violence – Geschlechtsspezifische Gewalt an Frauen im Fluchtprozess“ agisra e. V. ➔ *Info*

Berlin: 26.09.2019 40 Jahre 2. Autonomes Frauenhaus Berlin, 9.00-17.30 Uhr, Werkstatt der Kulturen
 ➔ *Kontakt*

SAVE THE DATE 13.-15.02.2020 „Von der Kindheit bis ins Alter - Effekte und Behandlung von Traumatisierung über die Lebensspanne“. Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie ➔ [Veranstaltungsinfos](#)

SAVE THE DATE 08.-10.03.2020 Kongress Armut und Gesundheit. Der Kongress findet im nächsten Jahr unter dem Motto „POLITIK MACHT GESUNDHEIT. GENDER IM FOKUS“ an der TU-Berlin statt. ➔ [Veranstaltungsinfos](#)



Berlin: 14.11.2019 Sexueller Kindesmissbrauch und Häusliche Gewalt Barbara Kavemann zum 70. Geburtstag; Anmeldung Sekretariat Prof. Dr. J. M. Fegert, ➔ Telefon: 0731 500-61601 ➔ kjp.sekretariat@uniklinik-ulm.de

SAVE THE DATE 14.02.2019 „One Billion Rising Revolution“ – Dance Demo gegen Gewalt an Mädchen und Frauen Dieses Jahr fand die jährliche Tanzdemo unter dem Motto „Rise in Solidarity – Rise! Resist! Unite!“ statt. Das Video von Centre Talma lädt ein, nächstes Jahr (wieder) dabei zu sein. ➔ [Video](#)

Unsere Arbeit – Ihre Anregungen

Gemeinsam mit Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, Standesvertretungen und Politik setzen wir uns für eine gute gesundheitliche Versorgung für Betroffene häuslicher und sexualisierter Gewalt ein. Unsere Arbeit lebt von Ihren Anregungen. Informieren Sie uns, wenn Sie Neuigkeiten zu berichten haben.

Koordinierungsstelle
S.I.G.N.A.L. e. V.
fon: 030 - 275 95 353
➔ info@signal-intervention.de

Das Team der Koordinierungsstelle wünscht Ihnen noch einen schönen restlichen Sommer!

*Kerstin Handrack, Dorothea Sautter, Céline Simon,
Karin Wieners und Marion Winterholler*

Unterstützen Sie unsere Arbeit! Wir brauchen Ihre Hilfe

- um Arbeits- und Infomaterial zu erarbeiten („Öff.arbeit)
- neue Konzepte wie SIGNAL^{kids} zu entwickeln („Konzept“)
- die Projekte des S.I.G.N.A.L. e.V. zu sichern („Projekte“).

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE68 1002 0500 0003 2171 00

Über „Bildungsspender“ unterstützen Sie uns, ohne dass Kosten für Sie entstehen. Wie das geht? ➔ [bildungsspender Info](#)
Bestellung über S.I.G.N.A.L ➔ [bildungsspender S.I.G.N.A.L. e.V.](#)